

26. Mai 2011

Wattner SunAsset 3 - Fondsstart mit Opel

Wattner hat für ihren nächsten Kurzläufer-Solarfonds, den Wattner SunAsset 3, bereits das erste Investment gesichert: Zwei Drittel der Solaranlagen auf den Dächern von Opel in Rüsselsheim sollen in das Portfolio des SunAsset 3 eingehen. Damit investieren auch die Anleger des neuen Fonds in das größte Aufdach-Solarprojekt Deutschlands. Die Anlage kommt auf eine Gesamtleistung von fast 10 Megawatt (MW) und wird nach neuester Planung ebenfalls mit kristallinen Solarmodulen vom Marktführer Suntech gebaut.

Auch der neue Fonds erwirbt ausschließlich Solarkraftwerke in Deutschland. Hier garantiert das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für 20 Jahre feste Einspeisetarife, zudem herrscht eine generell sehr hohe Rechtssicherheit. Wattner arbeitet mit klar definierten Investitionskriterien und kauft ausschließlich zu ertragsabhängigen Festpreisen ein. Dieses Konzept gleicht Kürzungen der Solarstromtarife aus.

Der Vertrieb des Wattner SunAsset 3 startet im Juli, Zeichnungen sind bis Ende des Jahres möglich. Wie gewohnt können sich Anleger ab 10.000 Euro plus 5% Agio beteiligen. Für den neuen Solarfonds werden 25 Millionen Euro Eigenkapital angestrebt. Die Laufzeit beträgt auch bei diesem Fonds acht Jahre. Im Jahr 2019 sollen die Solaranlagen mit einer Restlaufzeit von zwölf Jahren verkauft werden. Wattner gibt eine Verkaufsgarantie in Höhe von einer Million Euro.

Anlegern des SunAsset 3 werden 7% bzw. 8% jährliche Auszahlung über sieben Jahre und 119,3% Schlussauszahlung in 2019, somit eine Gesamtauszahlung in Höhe von 170,3% prognostiziert. Die erste Auszahlung in Höhe von 7% sollen die Anleger bereits 2012 erhalten. Da steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für die Investition in Solarkraftwerke ausgenutzt werden, sind die Auszahlungen des Fonds bis 2018 steuerfrei. Erst mit dem Verkauf der Solaranlagen wird der gesamte Gewinn aus dem Fonds zu dem dann geltenden Steuersatz der Anleger steuerpflichtig.

Wattner SunAsset 2 - mit Rekordvolumen

Noch bis zum 30. Juni 2011 können Anleger Anteile am Wattner SunAsset 2 zeichnen. Die Mindestbeteiligung beträgt 10.000 Euro plus 5% Agio, die Laufzeit acht Jahre bis zum Ende 2018. Zwar waren schon im Oktober 2010 alle vorgesehenen Anteile verkauft, jedoch hielt das Interesse der Anleger ungebrochen an. Da es Wattner immer wieder gelingt, neue Investitionen pünktlich bereitzustellen, und der Wattner-Einkaufsfaktor die Renditeerwartungen auch bei sinkender Einspeisevergütung konstant hält, wurde die Platzierungsfrist einmalig verlängert. Mittlerweile nähert sich das Volumen des Fonds der 35 Millionen Euro Marke. Insgesamt wird der Fonds damit ca. 140 Millionen Euro in Solarkraftwerke investieren.

Trotz dieses Rekordvolumens konnte Wattner bisher alle Mittel umgehend investieren. Das Portfolio des SunAsset 2 besteht nur aus deutschen Solarkraftwerken, von denen sich die meisten bereits am Netz befinden und Anlegerrendite produzieren. Damit ist Wattner der aktivste öffentliche Solarinvestor in Deutschland.

Weiteres Solarkraftwerk bei Katharinenrieth

Auf dem Gelände einer ehemaligen Zuckerfabrik nah den beiden bereits laufenden Kraftwerken Katharinenrieth I & II wurde ein weiteres Projekt gesichert. Der Bau der Anlage mit einer Leistung von ca. 4 MW auf einer sogenannten Konversionsfläche sichert die maximal mögliche Freiflächen-Solarstromvergütung.

Das neue Solarkraftwerk wird von dem bewährten Partner ET Solutions AG errichtet. Der Netzanschluss ist bis zum 30. August 2011 geplant, der Netzverknüpfungspunkt liegt in verlustfreier Entfernung direkt an der Aufstellfläche der Solarmodule. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von ca. 8 Millionen Euro ist für Wattner SunAsset 2 geplant.

Gern stehen wir Ihnen für ein Gespräch zur Verfügung.

Ulrich Uhlenhut
0221 355 006-0

Düppelstraße 9-11
50679 Köln

26. Mai 2011

Neugestaltung des EEG in Vorbereitung

Das Bundesumweltministerium (BMU) hat einen Erfahrungsbericht zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) veröffentlicht und dabei Handlungsempfehlungen für dessen Erneuerung gegeben. Bereits Anfang Juni soll ein Gesetzentwurf über die Neugestaltung des EEG vorliegen. Das Bundeskabinett wird vor der Sommerpause aber wohl lediglich Eckpunkte beschließen. Dann soll der Bundestag über den Gesetzentwurf beraten. Die Bundesregierung will im Juni auch über den Atomausstieg entscheiden und Änderungen im EEG auf ihre Pläne für eine Energiewende abstimmen.

Offenbar strebt die schwarz-gelbe Koalition in Berlin zunächst keinen beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland an. Die Handlungsempfehlungen des BMU bekräftigen lediglich das alte Ziel, bis 2020 rund 35 Prozent des Stroms aus Sonnen-, Wasser- und Windkraft oder Biomasse zu gewinnen. Bis 2050 soll der Anteil schrittweise auf 80 Prozent steigen. Der Fokus der Förderung über das EEG soll auf bestimmten Energieformen wie Windkraft auf See liegen. An den bereits angekündigten Kürzungen der Vergütung der Biomasse wird ebenso festgehalten wie an den ständigen Anpassungen der Solarstromvergütung, letztere mit Blick auf die weltweit kontinuierlich sinkenden Produktionskosten der Solartechnik.

Für die Solarenergie diskutiert das Regierungslager dennoch markante Änderungen des EEG. Der bayerische Agrarminister Helmut Brunner (CSU) fordert, die Kappung der Vergütung von Solarstrom aus 2010 zurück zu nehmen und kleine Freiflächenanlagen auf Ackerflächen wieder zu fördern. Ohnehin drückt die CSU jetzt bei der Energiewende aufs Tempo. Der Anteil regenerativer Energien in Bayern soll sich nach ihren Plänen bis 2025 auf 50 Prozent belaufen.

Die Neugestaltung des EEG soll frühestens ab Januar 2012 wirken, bis dahin gelten die aktuellen Regelungen als Basis für Bauvorhaben mit Netzanschluss in 2011.

Photovoltaik europaweit an der Spitze

Zum ersten Mal installierte der europäische Photovoltaik-Sektor im Laufe eines Jahres mehr neue Kapazitäten als jeder andere Bereich der Erneuerbaren Energien. EurObserv'ER schätzt, dass in den EU-Staaten im Jahr 2010 eine Solarleistung von über 13 Gigawatt (GW) ans Netz gegangen ist. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um über 120 Prozent. Damit rangiert die europäische Photovoltaik bei den im Laufe eines Jahres neu installierten Kapazitäten erstmals an der Spitze aller Erneuerbarer Energien. Die Gesamtkapazität der Photovoltaik innerhalb der EU summierte sich zum Jahresende 2010 auf über 29 GW. Weltweit wurden mit einem Marktanteil von rund 80 Prozent in 2010 weiterhin die meisten Solaranlagen in Europa installiert. Mit weitem Abstand folgte Japan mit knapp 1 GW neu installierter Photovoltaikleistung. Nach Schätzungen von EurObserv'ER kamen die Vereinigten Staaten auf einen Zubau von nur rund 0,8 GW.

Deutsche Atommeiler sind unterversichert

Die deutschen Kernkraftwerke sind unterversichert. Darauf weist der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) hin. In seinem Auftrag hat die Versicherungsforen Leipzig GmbH nach versicherungswissenschaftlichen Maßstäben angemessene Versicherungsprämien für Atomkraftwerke berechnet. Demnach würde der Preis für eine Kilowattstunde (kWh) Atomstrom auf bis zu 2,36 Euro steigen, wenn die Betreiber ihre Anlagen adäquat gegen nukleare Katastrophenfälle absichern müssten. Das entspräche dem Zehnfachen des durchschnittlichen Haushaltsstrompreises. "Die wahren Kosten der Atomkraft werden ausgeblendet und im Falle eines schweren Unfalls auf die Allgemeinheit abgewälzt", sagt dazu Björn Klusmann, Geschäftsführer des BEE und ergänzt: „Die Erneuerbaren Energien haben dagegen ehrliche Preise. Sie werden transparent ermittelt und sind dauerhaft bezahlbar. Das muss man berücksichtigen, wenn man über die finanzielle Seite der Energiewende diskutiert.“

Die in diesem Energie-Brief bzw. Wattner News enthaltenen Aussagen basieren vielfach auf allgemein zugänglichen Quellen Dritter. Wir halten diese Quellen für zuverlässig. Die Vollständigkeit und Richtigkeit der darin enthaltenen Informationen können wir jedoch nicht gewährleisten. Bitte beachten Sie das Datum dieses Schreibens. Sämtliche Annahmen können sich durch abweichende tatsächliche Entwicklungen im Nachhinein als nicht richtig erweisen. Sofern dieses Schreiben Ausführungen zu steuerlichen Aspekten enthält, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die steuerliche Behandlung von Ihren persönlichen Verhältnissen abhängt und ebenfalls künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Auch generelle Ausführungen zu rechtlichen Aspekten können in Ihrer individuellen Situation unzutreffend sein.

Guido Ingwer
0221 355 006-0

Düppelstraße 9-11
50679 Köln